Zeitschrift: Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF

Herausgeber: IMPULS und Ce Be eF : Club Behinderter und Ihrer FreundInnen (Schweiz)

Band: 19 (1977)

Heft: 9: Lager : gezielter Plausch

Artikel: Mein Buch "Die Mitmenschen und ich"

Autor: Huber, Heidi

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-154620

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mein Buch

Ich lebe bei meinen eltern zu hause. Da es mir durch meine behinderung nicht möglich ist einen beruf zu ergreifen, arbeite ich eben auf meine art. – Ich schreibe praktisch jeden vormittag. Da ich nur ziemlich langsam tippen kann, vergeht mir die zeit wie im fluge. Langeweile kenne ich kaum. – Ich schreibe briefe, meine gedanken und fange auch an, märchen in mundart zu dichten, die ich in zeitungen und zeitschriften verbreite. –

Vor ungefähr drei jahren begann ich mein buch zu schreiben, das heute soweit fertig ist. Ich möchte nun daraus einen kleinen ausschnitt im Puls veröffentlichen. Das ganze buch umfasst ca. 140 seiten und trägt den titel: "DIE MITMENSCHEN UND ICH", ein buch, das alle betrifft. Ich habe in diesem werk u.a. die geistigbehinderten und die älteren menschen unter uns nicht vergessen. Trotzdem schaue ich es persönlich nicht für ein problembuch an. Denn probleme haben wir ja alle genug. – Mein werk ist leicht verständlich, und kann trotzdem zum nachdenken anregen. Und das möchte ich auch gerne. –

Ich würde mich sehr freuen, von euch ein echo zu hören. Denn das ist ziemlich wichtig für mich. – Ich habe ja noch nie ein buch geschrieben und werde deshalb sicher schwierigkeiten haben, einen verleger zu finden. – Trotzdem habe ich 140 seiten getippt, und darin meine befriedigung gefunden. –

Es grüsst Euch freundlich

Heidi Huber

Die Sonne

"Komm, vergiss für ein Weilchen deine Sorgen und deinen Kummer. Denn es gibt etwas, das Stündlich, täglich und Jährlich seine Bahn zieht. Langsam dreht sich unsere Welt um sie. – Sie gibt uns Menschen, Wärme, Wärme, die wir alle so dringend brauchen. Denn ohne Licht und Wärme kann kein Mensch leben. – Was ist das nur? Es ist natürlich unsere Sonne. – Ja, sie schaut schon Jahrtausende auf uns hernieder und immer noch erwärmt sie uns. Gewiss könnte sie vieles von uns Menschen erzählen. Aber sie schweigt, und geht still ihren Weg am Himmel. –"

Genauso wie die Menschen die Sonne brauchen, benötigen wir uns selbst. Denn ich bin fest davon überzeugt, dass jeder Mensch Liebe und Wärme braucht, un diese ebenso auch geben kann –, dem Beispiel der Sonne folgend. Ist es nicht schön, wenn man einander versteht? – Denn ohne Liebe lässt sich nur schwer leben. Wenn es auch nicht immer leicht ist, das offen zuzugeben. –

Beschrieb nicht schon damals Goethe in seinem Werk über Werther das grosse Problem der Liebe? ? ? – Dieser Werther sah keinen andern Ausweg, als sich das Leben zu nehmen. Nur weil Lotte, die er über alles liebte, schon verheiratet war. – Man sagt sogar, dass dieser Werther vielleicht Goethe selbst darstellte. – Das beweist uns, dass man auch schon damals ohne Licht und Wärme nicht leben konnte.

Und wieder vergeht ein Tag an dem die Sonne ganz langsam hinter den Bergen versinkt. Kommt, wir gehen mit unseren Gedanken für einen Augenblick ans Meer. Wir schliessen also unsere Augen. Jetzt liegt schon das Meer vor uns. – Wir sitzen mit einem kleinen Segelboot mitten im Meer. Ab und zu schaut ein Fisch aus dem Wasser. Ansonsten ist alles still. Nur das plätzschern der Wellen ist zu hören. Da plötzlich erscheint ein roter Ball im Wasser, der immer höher steigt. Mit dem höher steigen, verfärbt er sich vom dunklen Rot langsam in helles Gelb. – Auf der Wasseroberfläche glitzert und funkelt es, als wenn tausend unsichtbare Hände Gold und Silberstücklein im übermass auf's Meer hinaus werfen würden. – So fängt ein neuer Tag an. Ein Tag, wie jeder andere. Was wird dieser Tag uns alles bringen? –

Doch nicht nur am Meer geschehen solche Wunder, sondern auch hier, wo du gerade stehtst. Du brauchst nicht einmal die Augen zu schliessen. Unsere Natur ist voller Wunder. Aber ich frage mich manchmal, warum wir Menschen immer wieder nach dem Frieden suchen. Kommt es nicht auf die Einstellung jedes einzelnen Menschen an? – Wenn er nur die grauen Wolken sieht, wie kann da die Sonne hervorschauen? –

Als ich noch klein war, presste ich manchmal die Hände vor meine Augen und schaute geradewegs in die Sonne. Dadurch erschienen mir die schönsten Bilder. Mir war gerade so, als hätte ich eine leichte Droge genommen. Da sah ich Bilder in allen Farben an mir vorbeiziehen. Ist es nicht schön, wenn man sich auch ohne Drogen und Alkohol in eine schönere Welt versetzen kann ? – In eine Welt, die nur aus Farben besteht, und die dich keinen Rappen kostet. – Nur ein klein wenig Sinn für das schöne und ein Tröpfchen Fantasie, und schon kannst du dir dank der Sonne einen wunderschönen Film anschauen. –

Die Sonne ist immer da. Auch wenn es Tage gibt, an denen sie hinter dicken grauen Wolken verborgen ist. Trotz des grauen Wetters begleitet sie uns den ganzen Tag. Kaum lacht der Himmel wieder, so scheint uns die Sonne zu sagen: "Die grauen Tage müssen auch sein. Aber nun freut euch. Denn ich bin nun aus den dicken grauen Wolken hervorgekommen, und darf jetzt wieder auf euch hinunterschauen." –

Einen Sonnenauf- oder Untergang kann die Menschen beruhigen. Ja, er wirkt fast wie eine Medizin. Wenn du dem Feuerroten Ball ein Weilchen zuschaust, wie er langsam hinter den grünen Wäldern versinkt, dann siehst du die Welt gewiss wieder mit andern Augen an. – Vielleicht bist du dann in deinem tiefsten Innersten froh, auf dieser Welt leben zu dürfen. – Doch die meisten Menschen sehen nicht die Sonnenuntergänge, sondern nur das liebe Geld. – Im Geld suchen sie ihren Frieden. Doch sie finden ihn nicht, so sehr sie ihn auch suchen. Natürlich hat jeder Mensch ein Recht zu leben, und somit auch ein Recht auf Geld. Wer aber nur fürs Geld lebt, ist immer im Schatten, und er muss stets wandern, um die Sonne zu suchen.

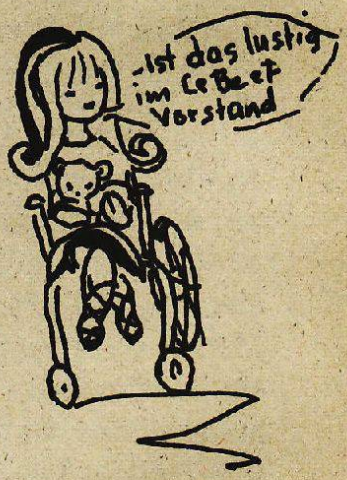
Auch ich werde jedesmal wieder in Staunen versetzt, wenn ich einen Sonnenuntergang beobachten kann. Dann fühle ich mich jeweils so leicht und frei wie ein junger Vogel, der zum erstenmal in die grosse weite Welt hineinfliegen möchte. – Ja, ich mag die Sonnenuntergänge sehr gerne. Ich glaube sogar, dass wenn man einen Sonnenuntergang richtig erlebt hat, dann ist dies ein Erlebnis, das einem niemand mehr streitig machen kann. Du hast etwas erlebt, das nur dir ganz allein gehört. Ist es nicht schön, auf dieser Welt leben zu dürfen. ?

Dann gibt es auch noch eine andere Sonne, die nicht auf uns Menschen hinab schaut, sondern die in uns drinnen ist. Jeder Mensch hat irgendwo ein Lichtlein, das beim einem mehr, und beim andern weniger stark brennt. Das ist auch eine Art Sonne. Nämlich die Sonne in unserem Herzen. Es gibt Menschen, die nur ihre Schattenseite zeigen. Ja, sie verkörpern dies durch eine dunkle Gestalt, die den Mitmenschen immer wieder den Eindruck erwecken lassen, dass sie stahlharte Leute seien, die sich durch nichts erschüttern lassen. Sie wollen sich dadurch als Helden aufspielen. Doch wenn man sie besser kennengelernt hat, bemerkt man schon bald, dass auch sie ihr Lichtlein in sich tragen, dass aber im Gegensatz zu andern nur flackerte, wie dies bei verlöschenden Kerzen der Fall ist. – Trotzdem ist aber dieses Lichtlein da. Auch wenn man es nicht auf den ersten Blick sieht. Ja, auch Hitler besass bestimmt so ein ganz kleines Lichtlein. Und dieses Lichtlein symbolisiert das Gute in einem Menschen. Denn ohne Licht kann keine Blume gedeihen. Ebenso kann kein Mensch ohne das Gute auskommen. –

Du fragst dich sicher langsam, warum ich so viele Worte über die Sonne verliere? Eigentlich ist es vom thema abgeschweift. Denn eigentlich handelt es ja gar nicht mehr von mir. Du hast sicher recht. Doch warum sollte ich nicht auch diese Gedanken in mein Buch hineinstreuen? Ich möchte dir nur zeigen, dass auch ich so denken kann. Warum sollte ich nicht auch einmal meine Gedanken zur Sonne wandern lassen? –

Ja wer weiss? ? ? Vielleicht hat die Sonne in meinem Herzen schon vielen Menschen wieder auf die Beine geholfen. Und immer noch darf ich meine freude am nächsten weitergeben. Ist das nicht auch eine Sonne in mir? –

CeBeeF - Neuigkeiten



Liebe freunde,

wie ihr dieser feriennummer entnehmen könnt, haben viele von uns einen erlebnisreichen sommer hinter sich. Ich möchte an dieser stelle den lagerorganisatoren (v.a. magi, ruth, mimi) herzlich für ihren einsatz danken.

Noch ganz von den lagererlebnissen getragen, hielten wir gestern eine vorstandssitzung ab; und wir fragen uns: **wer organisiert nächstes jahr ein lager?** Melde dich mit ideen; das lagerteam wird dich gut beraten. Es braucht also nicht unbedingt erfahrung.